

1321

Lammes, ach, Auge einer Taube, Herz ohne Gift, Auge ohne Argwohn! Der Freund ladet seinen Feind ein, der Hausherr den Wegelagerer, das Opfer seinen Schlächter. — Der Graf kehrte um, und der Erzbischof zog weiter; es wurde Abend. Nach dem Vespergebet aber stellte sich der Graf wieder ein. Als ihn Graf Konrad von Dortmund¹⁷⁷ von weitem sah, sagte er zum Erzbischof: „Herr, das häufige Kommen und Gehen dieses Grafen ist mir sehr verdächtig. Und jetzt erscheint er schon zum drittenmal und nicht wie vorher auf seinem gewöhnlichen Reitpferd, sondern auf einem Streitroß. Ich empfehle euch, euer Streitroß zu besteigen.“ Er entgegnete ihm: „Das wäre zu auffällig. Ich habe keine Angst vor ihm, weil ich ihm nichts tat.“ Als sich nun der Graf näherte, sahen sie seine Gesichtsfarbe ganz verändert.

„Ach wie ists schwer, im Gesicht ein Verbrechen in nichts zu verraten!“ — wie jemand dichtete¹⁷⁸. Der Erzbischof begann ein Gespräch mit ihm und sagte: „Ich wußte ja, Vetter, daß du doch bei mir bleibst.“ Der aber antwortete ihm nicht, schuldbewußt wie er war, und sie zogen miteinander. Dadurch wurden einige Geistliche, wie auch Ritter argwöhnisch und bestürzt, deshalb entfernten sie sich aus deren Begleitung. Ein großer Teil des erzbischöflichen Gefolges war nämlich zusammen mit dem Küchenpersonal schon längst vorausgeeilt, um das Quartier

¹⁷⁷ Konrad I. von Dortmund (1200 bis c. 1230).

¹⁷⁸ Ovid Metamorphosen II V. 447, den Caesarius auch in den „*Libri miraculorum*“ I Kap. 28 zitierte.

Caesarius von Heisterbach

Korrektur-Abzug
 * 17. NOV. 1944 *
 Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
 Ernst Mauthsch, Freiberg